

# Ein verrückt normales Radio

Im «Radio loco-motivo» geben Menschen mit Psychiaterfahrung den Ton an. Ihre Sendungen tragen zur Sensibilisierung für Anliegen und zum Abbau von Stigmata bei. Augenschein in einer Live-Übertragung.

«Ich war mal die, die ihrer Familie zu viel wurde»: Es ist ein starker Satz, den Moderatorin Nathalie zum Ende ihres Interviews mit Hausärztin Patricia Wüthrich ins Mikrofon sagt. Wüthrich ist Gründerin des Vereins Time Out Home. Er bietet professionelle Unterstützung für Familien in Krisen und schwierigen Lebensphasen. Dann eben, wenn es zu viel wird. Nathalies Aussage steht sinnbildlich für «Radio loco-motivo». Hier senden Menschen mit Psychiaterfahrung. Über ihre Biografien sprechen sie offen und ungefiltert. In der Deutschschweiz gibt es vier Redaktionen. Jeweils am «Tag der psychischen Gesundheit» vom 10. Oktober spannen sie zusammen und gehen gemeinsam auf Sendung, heuer aus dem Luzerner «Neubad». Grund für die Standortwahl ist das 150-Jahr-Jubiläum von Traversa, dem Netzwerk für Menschen mit einer psychischen Erkrankung für die Kantone Luzern, Nidwalden und Obwalden.

## Professionelle Begleitung

Worte statt Wasser: Seit 2013 ist das in den 1960ern im Stil des Brutalismus erbaute ehemalige Hallenbad der Stadt Luzern ein Kultur- und Kreativzentrum. Wo einst Sportbegeisterte ihre Längen zogen und sich Kinder mutig vom Sprungturm stürzten, finden heute Konzerte, Lesungen und Diskussionsrunden statt. Die Absenkung vom Nichtschwimmer- in den Schwimmerbereich dient dem Publikum als Sitzgelegenheit. Auch an diesem 10. Oktober. Ganz vorne warten die Protagonist:innen, in der Hand Manuskript oder Mobiltelefon mit dem Text ihrer Moderation. Einige sind aufgekratzt, andere in sich gekehrt. Spannung liegt in der Luft, demnächst wird der Techniker am linken Beckenrand sein Handzeichen geben und damit symbolisieren: Live on air!

Vor ein paar Minuten sind sie mit Liselotte Tännler nochmals den Ablauf der zweistündigen Sendung durchgegangen. Die erfahrene Radiofrau unterstützt die Redaktion Luzern – «Es ist ein Begleiten, kein Leiten», darauf legt sie wert. Das Programm ist akribisch durchgeplant: Nicole aus Solothurn und Nathan aus Luzern werden durch die Sendung führen. Der Techniker wird zwei im Vorfeld produzierte Reportagen einspielen, der Rest geht live über den Äther. Die Interviews vor Ort obliegen Dave aus Solothurn und Nathalie aus Basel.

## Seit 2014 auf Sendung

«Loco es relativo»: Der Jingle von «Radio loco-motivo» ertönt. Startschuss. Die Einstiegsmelodie hat die Berner Neofolk-Combo Colibri eigens für das Projekt geschrieben. Sie kommt lateinamerikanisch schwungvoll daher, denn Name und Idee stammen aus Argentinien. Der zitierte Satz lässt sich übersetzen mit «Verrückt ist relativ» oder freier interpretiert: «Was ist schon normal?»

«Loco und motivo» – ein bewusstes Spiel mit Worten. 1991 startete in Buenos Aires «Radio Loco», nach eigener Aussage der weltweit erste Sender aus einer psychiatrischen Klinik. Das Radio wird die Brücke zur Aussenwelt, um soziale Stigmata abzubauen. Auch in anderen Ländern Südamerikas findet die Idee Anklang. Der Berner Psychiaterpfleger Gianni Python lernt sie bei seiner Arbeit in Chile kennen und bringt sie in die Schweiz. 2011 strahlt das alternative Berner Kulturradio RaBe die erste Sendung aus. 2014 folgt die später in «Radio Schrägformat» umbenannte Redaktion Winterthur, 2015 jene in Solothurn und 2017 die der beiden Basel. Jüngster Ableger ist Luzern – er sendet seit 2022. Live ausgestrahlt wird «Radio loco-motivo» auf Partner-radios. Neben RaBe sind es Radio X in Basel, «Radiologisch» in Solothurn und das Spitalradio LuZ in Luzern. Die Sendungen sind im Nachhinein online abrufbar.

In der Regel sind die Radios einmal pro Monat zu hören, Luzern macht jährlich sechs Sendungen. Programm und Beiträge stellen die Redaktionen selbst zusammen, die Playlist der gespielten Musik ebenfalls. Um all das umzusetzen, treffen sich die Teams in der Regel wöchentlich mit ihren Begleitpersonen.

## Geschichte der Psychiatrie

Inzwischen ist die Livesendung voll in Gang. Rund vierzig Personen verfolgen sie vor Ort. Nathalie interviewt soeben Traversa-Geschäftsführerin Ursula Limacher zur Geschichte des Vereins, der vor 150 Jahren als «Hilfsverein für arme Irre» gegründet wurde. Auch das aktuelle Angebot der Organisation wird thematisiert. Unter anderem hat Traversa die Luzerner Redaktion von «loco-motivo» ins Leben gerufen. Die heutige Livesendung ist Teil des Jubiläumsprogramms von Traversa.



Moderator Dave spricht mit seinen Gästen über ihre Erfahrungen als Peers.



Moderatorin Nathalie interviewt Ursula Limacher, Geschäftsführerin von Traversa. Fotos: David Koller

Nachdem am Mischpult alle Regler heruntergefahren sind, folgt eine Lesung mit Diskussionsrunde zum Schwerpunkt Psychiatrie.

Auch in der Radiosendung geht es um dieses Thema. Unter anderem beleuchtet sie die Ausstellung «Verrückt Normal» im Historischen Museum Basel. Diese widmet sich der Geschichte der Psychiatrie am Rheinknie. Hierzu diskutiert Nathalie mit der Historikerin Katja Rehmann. Die eingespielten Reportagen erzählen vom Psychiatrie-Museum Bern und von einer Theaterprobe des Stücks «Aller Anfang». An diesem spielen Patient:innen der Klinik Südhang in Kirchlintach mit – und Personen, die es mal waren. In einem Interview mit Moderator Dave wiederum geht es um Peerarbeit.

## Ausbildung an Radioschule

Bei allen vier Ablegern von «Radio loco-motivo» ist Geld ein wiederkehrendes Thema. «Die Anschubfinanzierung lässt sich in der Regel gut zusammenbringen», sagt Liselotte Tännler. Für den anschliessenden Betrieb wird es schwieriger. Dabei halten sich die Kosten in Grenzen. Die grosse Mehrheit der Involvierten arbeitet unentgeltlich – so wie auch alle Sendungsmacher:innen bei den Partner-radios. Liselotte Tännler begleitet die Luzerner Redaktion. Bis Ende Oktober leitete sie

bei der Radioschule «klipp+klang» den Bereich Empowerment. «klipp+klang» ist erste Adresse für die Ausbildung von Schweizer Radiojournalist:innen, unzählige Medienleute haben hier ihre Karriere lanciert. Der Bereich Empowerment bietet unter anderem Kurse für interkulturelles Radio an oder Projekte für Menschen mit Beeinträchtigung. Die Radioschule übernimmt Administration sowie Mittelbeschaffung von «Radio loco-motivo» und kümmert sich um die Ausbildung. Dazu durchlaufen die Redaktionsmitglieder auf sie zugeschnittene Angebote, teilweise absolvieren sie auch den ordentlichen Einführungskurs, zusammen mit jungen Medienschaffenden. Das dabei erlernte Handwerk wenden sie live an. So wie Nathalie. Ihre Gespräche leitet sie souverän. Von Krise kann nicht die Rede sein.

David Koller

Die ganze Sendung vom 10. Oktober hören:  
[www.radiolocomotivo.ch](http://www.radiolocomotivo.ch)  
Audioarchiv in der linken Spalte.